



# **BÄK-Curriculum**

## **Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung**

**2. Auflage  
Berlin, 23.09.2022**

© 2022 Bundesärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern.  
Alle Rechte vorbehalten.

Das vorliegende BÄK-Curriculum wurde vom Vorstand der Bundesärztekammer (Wahlperiode 2019/2023) am 16.10.2020 beschlossen; zuletzt geändert am 23.09.2022 (s. Kapitel Dokumenteninformation).

Die in diesem BÄK-Curriculum verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Das vorliegende BÄK-Curriculum ist in Zusammenarbeit mit folgenden Personen/folgender Institution erarbeitet worden:

- Vorstand und Beirat der Deutschen Gesellschaft für Medizin für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung (DGMGB)
- Dr. G. Elsässer, Dr. S. Elstner, Dr. Ch. Feiner, Dr. A. Grimmer, Prof. P. Martin, Dipl. Med. V. Mau, Dr. Dr. G. Poppele, M. Rohlf, Dr. P. Schulz, Dr. J. Stockmann, PD Dr. M. Winterholler

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorbemerkungen und Zielsetzung</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Konzeption und Durchführung</b> .....	<b>5</b>
2.1	Struktur .....	5
2.2	Laufzeit der Fortbildung.....	5
2.3	Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer .....	5
2.4	Empfehlungen von didaktischen Methoden .....	5
2.5	Rahmendingungen für Lernszenarien .....	5
2.6	Qualifikation des Wissenschaftlichen Leiters .....	6
2.7	Qualifikation der beteiligten Referenten .....	6
2.8	Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum .....	6
2.9	Anwesenheit.....	6
2.10	Materialien und Literaturhinweise .....	6
2.11	Lernerfolgskontrolle .....	6
2.12	Evaluation.....	6
2.13	Fortbildungspunkte.....	6
2.14	Ausstellung von Teilnahmebescheinigungen.....	7
<b>3</b>	<b>Aufbau und Umfang</b> .....	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>Inhalte und Struktur</b> .....	<b>10</b>
4.1	Modul I (10 UE) .....	10
4.2	Modul II (10 UE).....	11
4.3	Modul III (6 UE).....	12
4.4	Modul IV (8 UE).....	13
4.5	Modul V (2 UE) .....	14
4.6	Modul VI (2 UE).....	15
4.7	Modul VII (6 UE) .....	16
4.8	Modul VIII (2 UE).....	17
4.9	Modul IX (2 UE) .....	18
4.10	Modul X (2 UE).....	19
4.11	Praktischer Teil (50 UE) .....	20
<b>5</b>	<b>Dokumenteninformation</b> .....	<b>21</b>

## 1 Vorbemerkungen und Zielsetzung

Die medizinische Behandlung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (Synonyme: geistige Behinderung, Intelligenzminderung) oder Mehrfachbehinderung stellt komplexe Herausforderungen an Ärztinnen und Ärzte. Spezialisierte Kenntnisse sind erforderlich, da es sich um eine heterogene Patientengruppe mit teilweise seltenen Erkrankungen, syndromalen Erkrankungen und spezifischen Erkrankungsrisiken handelt. Medizinische Problemlagen verlangen häufig einen fachdisziplinübergreifenden Ansatz. Ärztinnen und Ärzte benötigen besondere Fertigkeiten, um für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder Mehrfachbehinderung eine differenzierte und systematische Untersuchungssituation zu gestalten und eine angemessene, gelingende Kommunikation zu ermöglichen.

Die medizinische Versorgung von erwachsenen Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung bedarf der Aufmerksamkeit und der Verbesserung. Etwa 1,5 Millionen Menschen sind in Deutschland von einer intellektuellen Beeinträchtigung betroffen. Somatische und psychische Erkrankungen treten im Vergleich zu Menschen ohne intellektuelle Beeinträchtigung häufiger auf und weisen bei dieser Patientengruppe Besonderheiten auf. Mit der Möglichkeit spezialisierter Betreuung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung/Mehrfachbehinderung in den aktuell bundesweit entstehenden MZEB (Medizinischen Behandlungszentren für erwachsene Menschen mit Behinderung) ist dringend die Entwicklung und Sicherung von Qualität der Behandlung in den interdisziplinären Zentren geboten. Für die Fortbildung von Ärztinnen und Ärzten ist ein Angebot erforderlich, welches medizinische Kompetenzen zu spezifischen somatischen und psychischen Krankheitsbildern, syndromalen Erkrankungen, Mehrfachbehinderung und Multimorbidität sowie fallbezogenem Schnittstellenmanagement vermittelt.

Das BÄK-Curriculum ermöglicht Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in MZEB, spezialisierten Kliniken/Abteilungen oder Schwerpunktpraxen. Es befähigt Ärztinnen und Ärzte zur Übernahme ärztlicher Verantwortung für eine spezifische Patientengruppe, deren Gesundheitsversorgung dringend der Verbesserung bedarf. Ärztinnen und Ärzte, welche in der Regelversorgung tätig sind, erwerben Wissen über die vielfältigen gesundheitlichen Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung/Mehrfachbehinderung und erhalten wertvolle Hinweise über Netzwerke und spezialisierte Betreuungsmöglichkeiten.

Das BÄK-Curriculum vermittelt insbesondere medizinische Kenntnisse aus verschiedenen ärztlichen Fachbereichen. Diagnostik und Therapie häufiger Krankheitsbilder werden sowohl in Theorie als in praxisbezogenen Fallbeispielen dargestellt. Es werden Kompetenzen für die Umsetzung im klinischen Alltag erlangt. Das besondere Interaktions-, Kommunikations- und Ausdrucksverhalten von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung wird thematisiert. Die Fortbildung befähigt die Teilnehmer, die besonderen Bedürfnisse und die besondere Situation dieser Patientengruppe im Kontext der gesundheitlichen Versorgung zu erkennen und zu berücksichtigen.

Mit der inhaltlichen Ausrichtung des Kurses werden auch ethische und rechtliche Fragen beleuchtet und die Teilnehmer für psychosoziale Aspekte von Patienten mit intellektueller Beeinträchtigung/Mehrfachbehinderung sensibilisiert. Transition, Gesundheitsförderung, Vorsorge aber auch intensivmedizinische und palliativmedizinische Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder Mehrfachbehinderung sind ebenso Inhalte des Curriculums. Das Curriculum nimmt aktuelle Fragen des medizinischen Alltags auf und thematisiert verschiedene Perspektiven, die in der Praxis der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung relevant sind. Zielgruppe für das Curriculum sind alle interessierten Fachärztinnen und Fachärzte.

## **2 Konzeption und Durchführung**

### **2.1 Struktur**

Der Gesamtumfang des BÄK-Curriculums „Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung“ beträgt 100 Unterrichtseinheiten (UE).

Es ist modular aufgebaut und gliedert sich in einen Grundkurs bestehend aus 10 Modulen (50 UE) und einem praktischen Teil (50 UE).

Die einzelnen Module können separat zu Fortbildungszwecken genutzt werden, wobei für den Erwerb des BÄK-Curriculums eine abgeschlossene Facharztweiterbildung vorliegen muss, der Grundkurs inklusive Lernerfolgskontrolle sowie der praktische Teil absolviert sein müssen und eine abschließende weitere Lernerfolgskontrolle als Fallvorstellung mit Diskussion bestanden sein muss.

Der praktische Teil kann parallel zum Absolvieren des Grundkurses abgeleistet werden.

### **2.2 Laufzeit der Fortbildung**

Die Durchführung der Fortbildung muss in einem angemessenen Zeitraum erfolgen. Unzulässig ist es, die geforderten Unterrichtseinheiten in extrem kurzer Zeit abzuhandeln, da sich dies ungünstig auf den Lernprozess auswirkt.

Das BÄK-Curriculum sollte innerhalb eines angemessenen Zeitraums abgeschlossen werden, damit der Kompetenzerwerb dem aktuellen Stand der Wissenschaft entspricht.

### **2.3 Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer**

Bei der Organisation und Durchführung der Fortbildungsmaßnahme sind die „Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer“ zu beachten.

### **2.4 Empfehlungen von didaktischen Methoden**

Die didaktischen Methoden müssen an die Lerninhalte und Kompetenzziele (theoretisches Wissen, praktische Fertigkeiten, persönliche Haltung) angepasst sein.

Neben der klassischen Art des Vortrags in Form des Frontalunterrichts empfiehlt sich der Einsatz verschiedener Unterrichtsformen, z. B. Arbeitsgruppen, Rollenspiele, Fallbetrachtungen, Problemorientiertes Lernen, Simulationen, gezieltes Literaturstudium.

Die Fortbildung kann als Blended Learning in Form einer inhaltlich und didaktisch miteinander verzahnten Kombination aus physischen und/oder virtuellen Präsenzveranstaltungen und tutoriell unterstütztem eLearning (online-gestütztes, inhaltlich definiertes, angeleitetes Selbststudium) durchgeführt werden.

Der eLearning-Anteil sollte 15 % nicht überschreiten.

Darüber hinaus können weitere didaktische Methoden/Formate, z. B. Projekt- oder Hausarbeiten, Hospitationen, Begehungen, Supervisionen angewandt werden, um den Lernprozess zu gestalten.

### **2.5 Rahmendingungen für Lernszenarien**

Die Teilnehmerzahl ist den zu vermittelnden Kompetenzzielen und den didaktischen Methoden anzupassen. Dementsprechend sind angemessene Ressourcen vorzuhalten, insbesondere Räumlichkeiten und technische Infrastruktur.

## **2.6 Qualifikation des Wissenschaftlichen Leiters**

Der verantwortliche Wissenschaftliche Leiter ist Facharzt, hat das vorliegende BÄK-Curriculum „Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung“ erworben und mindestens drei Jahre Erfahrung in der Behandlung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung/Mehrfachbehinderung. Er verfügt über Erfahrungen in der Dozententätigkeit und der Anwendung didaktischer Methoden.

## **2.7 Qualifikation der beteiligten Referenten**

Die beteiligten Referenten müssen eingehende Kenntnisse und Erfahrungen in den von ihnen vertretenen Themenbereichen und in der Anwendung didaktischer Methoden haben.

## **2.8 Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum**

Die Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum darf nur erfolgen, sofern die zuständige Ärztekammer diese Maßnahme im Vorfeld geprüft und bestätigt hat, dass sie den definierten Inhalten und Anforderungen dieses Curriculums entspricht (Äquivalenzbestätigung).

Die von der zuständigen Ärztekammer geprüfte Fortbildungsmaßnahme wird von allen anderen Ärztekammern wechselseitig als Fortbildung gemäß BÄK-Curriculum anerkannt, sodass die Teilnehmer entsprechende Angebote bundesweit wahrnehmen können.

## **2.9 Anwesenheit**

Die persönliche Anwesenheit der Teilnehmer an den Präsenzveranstaltungen (physisch und/oder virtuell) ist unerlässlich und wird mittels Anwesenheitslisten und Stichproben überprüft. Die Teilnahme an eLearning- bzw. sonstigen didaktischen Elementen/Formaten ist durch den Anbieter in geeigneter Form belegbar nachzuhalten.

## **2.10 Materialien und Literaturhinweise**

Den Teilnehmern werden die Inhalte der Fortbildungsmaßnahme in Form von Handouts bzw. Skripten der Referenten in Papier- oder elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Begleitend zur Fortbildungsmaßnahme erhalten die Teilnehmer zusätzliche Lernmaterialien und Literaturhinweise.

## **2.11 Lernerfolgskontrolle**

Am Ende des Grundkurses erfolgt eine Lernerfolgskontrolle mit Multiple Choice-Fragen. Im praktischen Teil ist eine Fallvorstellung mit Diskussion als Lernerfolgskontrolle vorgesehen.

## **2.12 Evaluation**

Die Fortbildungsmaßnahme ist grundsätzlich von den Teilnehmern zu evaluieren. Der Fortbildungsanbieter hat der Ärztekammer auf Verlangen das Evaluationsergebnis mitzuteilen.

## **2.13 Fortbildungspunkte**

Die Fortbildungsmaßnahme kann durch die für den Veranstaltungsort zuständige Ärztekammer für den Erwerb von Fortbildungspunkten zertifiziert werden.

## **2.14 Ausstellung von Teilnahmebescheinigungen**

Der Veranstalter stellt dem Teilnehmer eine Bescheinigung über das erfolgreich absolvierte BÄK-Curriculum bzw. über die Teilnahme an einzelnen Modulen aus. Sofern die landesrechtlichen Vorgaben dies gestatten, sind die BÄK-Curricula ankündigungsfähig und die Ärztekammer kann ein Kammerzertifikat über die erworbene Qualifikation ausstellen.

### 3 Aufbau und Umfang

<b>BÄK-Curriculum „Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung“</b>		<b>100 UE</b>
<b>Grundkurs</b>		<b>50 UE</b>
<b>Modul I</b>	Grundlagen Inklusiver Medizin, Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung im Lebensumfeld und im medizinischen Kontext, Prävalenz von Intelligenzminderung, Ätiologie, Diagnostik, Kommunikation und Interaktion von und mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, Transition	10 UE
<b>Modul II</b>	Spezifische Fragestellungen im klinischen Alltag, Schmerzerkennung, komplexe Mehrfachbehinderung, geriatrische und palliativmedizinische Aspekte, schwierige Untersuchungssituation, Besonderheiten der Anästhesie bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	10 UE
<b>Modul III</b>	Internistische Erkrankungen, häufige Krankheitsbilder und Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	6 UE
<b>Modul IV</b>	Neurologische, psychiatrische und neuroorthopädische Erkrankungen	8 UE
<b>Modul V</b>	Erkrankungen aus den Fachgebieten HNO, Augen, Sinnesbehinderungen und Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	2 UE
<b>Modul VI</b>	Gynäkologische/urologische Erkrankungen und Vorsorge	2 UE
<b>Modul VII</b>	Spezielle Syndrome, Genetik, Erkrankungen mit dermatologischer Beteiligung	6 UE
<b>Modul VIII</b>	Zahnmedizin, Struktur und Organisation der medizinischen Betreuung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	2 UE

<b>BÄK-Curriculum „Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung“</b>		<b>100 UE</b>
<b>Grundkurs</b>		<b>50 UE</b>
<b>Modul IX</b>	Patientenautonomie, ärztliche Rolle im interdisziplinären Kontext	2 UE
<b>Modul X</b>	ICF, Hilfen und Therapien, rechtliche Aspekte, Betreuungsrecht	2 UE
<b>Lernerfolgskontrolle I - Multiple Choice-Test</b>		
<b>Praktischer Teil</b>	Hospitation in anerkannten medizinischen Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung/Mehrfachbehinderung	50 UE
<b>Lernerfolgskontrolle II - Fallvorstellung mit Diskussion</b>		

(UE) = Unterrichtseinheit = 45 Minuten

## 4 Inhalte und Struktur

### 4.1 Modul I (10 UE)

#### Kompetenzziel:

Der Teilnehmer kennt die Grundannahmen einer Inklusiven Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung/Mehrfachbehinderung sowie die Bedeutsamkeit des Lebensumfeldes im medizinischen Kontext. Der Teilnehmer erwirbt vertiefte Kenntnisse über Prävalenz, Ätiologie und Diagnostik der Intelligenzminderung. Die Rolle der Kommunikation und Interaktion von und mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung sind dem Teilnehmer deutlich.

#### Lerninhalte:

- Geistige Behinderung/intellektuelle Beeinträchtigung/Intelligenzminderung, Schweregrade der Intelligenzminderung nach ICD, ICF-Klassifikation und der Aspekt Partizipation
- Prävalenz, Ätiologie, Diagnostik, Differentialdiagnostik, Genetik
- Anamnese, klinische Diagnostik, paraklinische/apparative Zusatzdiagnostik
- Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung - Lebenswelt, Kontext der Familie, Kindheit, Adoleszenz, Alter
- Transition
- Arbeitswelt, Wohnformen, Ablöseprozess von der Familie
- Besonderheiten bei spät erworbenen Beeinträchtigungen kognitiver Funktionen
- Kommunikation und Interaktion von und mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, leichte Sprache, unterstützte Kommunikation

## **4.2 Modul II (10 UE)**

### Kompetenzziel:

Der Teilnehmer versteht die Handlungsansätze für häufige klinische Problemstellungen, schwierige Untersuchungssituationen, palliativmedizinische Fragestellungen und kann sie in den ärztlichen Alltag übertragen. Spezifische Aspekte im medizinischen Kontext bei Menschen mit schwerer Mehrfachbehinderung sind bekannt. Der Teilnehmer erwirbt ein vertieftes Verständnis der Bedeutung der Schmerzevaluation bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung.

### Lerninhalte:

- Häufige klinische Fragestellungen, Differentialdiagnose somatischer/psychischer Störungsbilder
- Besonderheiten bei der klinischen Untersuchung, Umgang mit Ängsten, erschwerte Kommunikation, Assistenz und Begleitung
- Schwierige Untersuchungssituationen
- Schmerzerkennung, diagnostisches Vorgehen, Schmerztherapie
- Risiken bei anästhesiologischen Verfahren, Notfallsituationen
- Geriatriische Versorgung bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- Palliativmedizin, gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase
- Mehrfachbehinderung, Menschen mit schwerster intellektueller Beeinträchtigung

### **4.3 Modul III (6 UE)**

#### Kompetenzziel:

Der Teilnehmer erwirbt bzw. vertieft Kenntnisse über besondere Risiken und häufige Krankheitsbilder aus dem Gebiet der Inneren Medizin einschließlich deren spezifischer Anforderungen in Diagnostik und Therapie bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung.

#### Lerninhalte:

- Häufige Krankheitsbilder der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin in ihrer Besonderheit für Diagnostik und Therapie bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- Gastroösophagealer Reflux, Obstipation
- Bronchopneumologische Erkrankungen, Aspirationspneumonie
- Angeborene Herzfehler im Erwachsenenalter, kardiologische Krankheitsbilder
- Adipositas und metabolisches Syndrom
- Tumorerkrankungen
- Substanzabhängigkeit
- Multimedikation, Medikamentennebenwirkungen, Medikamenteninteraktionen

#### **4.4 Modul IV (8 UE)**

##### Kompetenzziel:

Der Teilnehmer erwirbt bzw. vertieft Wissen über häufig auftretende Erkrankungen und deren Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung aus den Fachbereichen Neurologie, Psychiatrie, Orthopädie/Neuroorthopädie.

##### Lerninhalte:

- Epilepsie und epileptische Syndrome
- Zerebralpareesen, Bewegungsanalyse, neuroorthopädische Therapie, Spastik
- Neurodegenerative Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen
- Schlafstörungen
- Psychische Erkrankungen, affektive Störungen insbesondere herausforderndes Verhalten, Angststörungen, Essstörungen, Psychosen
- Autismusspektrum-Störungen
- Demenz bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- Traumabedingte Störungsbilder
- Psychotherapie

## **4.5 Modul V (2 UE)**

### Kompetenzziel:

Der Teilnehmer versteht die besonderen Herausforderungen in der Diagnostik von Hör- und Sehstörungen sowie die Auswirkungen bei fehlender Diagnosestellung. Sein Wissen über die Dysphagie inkl. Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung ist vertieft.

### Lerninhalte:

- Prävalenz von Hör- und Sehstörungen bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, duale Sinnesbehinderungen
- Auswirkungen fehlender Diagnosestellung für Kommunikation, Interaktion und Verhalten
- Diagnostische Verfahren
- Dysphagie, Diagnostik und Therapie inkl. Ernährungskonzepte

#### **4.6 Modul VI (2 UE)**

##### Kompetenzziel:

Dem Teilnehmer sind wesentliche Aspekte der gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen und Kontrazeption bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung sowie urologische Spezifika vertraut.

##### Lerninhalte:

- Besonderheiten der gynäkologischen Vorsorge bei Frauen mit intellektueller Beeinträchtigung
- Kontrazeption, Gravidität, Sexualität
- Besonderheiten der urologischen Vorsorge, Harnentleerungsstörungen inkl. Harninkontinenz sowie rezidivierende Harnwegsinfekte

#### **4.7 Modul VII (6 UE)**

##### Kompetenzziel:

Der Teilnehmer kennt beispielhafte syndromale Erkrankungen. Die Grundlagen der Genetik sind bekannt, insbesondere wann genetische Untersuchungen bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung/Mehrfachbehinderung Einsatz finden sollen.

##### Lerninhalte:

- Häufige Syndrome, Phänomenologie und genetische Diagnostik
- Trisomie 21
- Fragiles X-Syndrom
- Angelman-Syndrom
- Prader-Willi-Syndrom
- Rett-Syndrom
- Tuberöse Sklerose-Komplex
- Fetal Alcohol Spectrum Disorders (FASD)
- Kutane Beteiligung bei syndromalen Erkrankungen
- Weitere beispielhafte Syndrome

## **4.8 Modul VIII (2 UE)**

### Kompetenzziel:

Der Teilnehmer ist mit der Bedeutung zahnmedizinischer Aspekte bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung vertraut. Grundlagen der Organisation der medizinischen Versorgung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung im ambulanten Regelsystem, im stationären Setting und in spezialisierten medizinischen Versorgungsstrukturen sind bekannt.

### Lerninhalte:

- Zahnmedizinische Besonderheiten, Zahnerkrankungen als Schmerzursache
- Mund- und Zahngesundheit – präventive Aspekte
- Anforderungen an die Regelversorgung
- MZEB als spezialisierte ambulante interdisziplinäre Versorgungsstruktur
- Spezialisierte stationäre Versorgungsangebote
- Angebote und Besonderheiten in der zahnmedizinischen Versorgung
- Mögliche Hilfen für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung bei notwendiger stationärer Behandlung im Krankenhaus

## **4.9 Modul IX (2 UE)**

### Kompetenzziel:

Der Teilnehmer entwickelt eine reflektierte Haltung zu Patientenautonomie und der ärztlichen Rolle im interdisziplinären Kontext.

### Lerninhalte:

- Selbstverständnis der ärztlichen Rolle im interdisziplinären Kontext
- Interdisziplinäre, interprofessionelle, transdisziplinäre Arbeitsweisen
- Patientenautonomie - Spannungsfeld zwischen Autonomie und Fürsorge
- Unterstützung der Entscheidungskompetenz bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- Ethische Aspekte, Perspektive der Menschenwürde im Kontext schwerster Mehrfachbehinderung

#### **4.10 Modul X (2 UE)**

##### Kompetenzziel:

Der Teilnehmer verinnerlicht den Grundgedanken der ICF und entwickelt ein Verständnis für eine umfassende Teilhabeplanung und den Einsatz unterschiedlicher Therapien. Er kennt die Grundlagen des Betreuungsrechtes und die Positionen der UN- Behindertenrechtskonvention in Bezug auf Gesundheit.

##### Lerninhalte:

- Grundgedanken der „International Classification of Functioning, Disability and Health“ (ICF), Teilhabeplanung
  - Ärztliche Handlungsfelder in Therapie, Prävention
  - Heilmittel (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie)
  - Hilfsmittelversorgung inkl. Hilfsmittel für unterstützte Kommunikation
  - Teilhabeorientierte Pflege
  - Medizinische Rehabilitation
  - Heilpädagogische Verfahren und weitere therapeutische Verfahren
  - Betreuungsrecht, Betreuerregistrierungsverordnung
  - UN-Behindertenrechtskonvention
- 
- Lernerfolgskontrolle I - Multiple Choice-Test

#### **4.11 Praktischer Teil (50 UE)**

Der praktische Teil wird durch Hospitation in anerkannten medizinischen Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung/Mehrfachbehinderung wie Medizinische Zentren für erwachsene Menschen mit Behinderung (MZE) oder spezialisierten stationären Abteilungen abgeleistet (50 UE). Insgesamt maximal 20 UE können alternativ erbracht werden durch Teilnahme an Qualitätszirkeln (max. 10 UE), Workshops im Rahmen von Tagungen (max. 5 UE), interdisziplinären Fallbesprechungen (max. 5 UE).

In Hospitationen und Fallbesprechungen sind sozialmedizinische und betreuungsrechtliche Aspekte in (Gruppen-)Gesprächen mit insgesamt 6 UE einzubeziehen.

- Lernerfolgskontrolle II – Fallvorstellung mit Diskussion

## 5 Dokumenteninformation

Auflage/Fassung	Thema	Beschluss
1. Auflage vom 15./16.12.2011	Erstfassung Strukturierte curriculare Fortbildung (SCFB) „Medizinische Betreuung von Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung“	Vorstand BÄK am 15./16.12.2011
2. Auflage vom 16.10.2020	Überarbeitung inkl. Titeländerung SCFB „Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung“	Vorstand BÄK am 16.10.2020
2. Auflage in der Fassung vom 23.09.2022	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktualisiertes Layout</li> <li>– Redaktionelle Anpassungen</li> <li>– Überführung von SCFB in BÄK- Curriculum</li> </ul>	Ständige Konferenz „Ärztliche Fortbildung“ am 23.09.2022